



# Anlagenerneuerung mit „alten Sorten“

Harald WEIS, Beratungsring

Die Situation im Südtiroler Apfelanbau, bezüglich der Anlagenerneuerung lässt sich in wenigen Sätzen wie folgt beschreiben: eine geringe Umstellungsrate, welche sich großteils auf die ältesten bzw. unrentabelsten oder vom Besenwuchs verseuchten Anlagen beschränkt.

Die Rückkehr zu den alten ertragssicheren Sorten mit wenigen Problemen im Anbau. Das Abwarten auf neue echte Sortenalternativen verbunden mit einer zwischenzeitlichen Investition in Hagelnetzen.

**T**otgesagte leben länger: War es Mitte der 90er Jahre die Sorte Granny Smith, welcher künftig wenig Absatzchancen eingeräumt wurden, war es Ende desselben Jahrzehnts die Sorte Golden Delicious, welche nur noch schwierig und mit geringer Wertschöpfung abzusetzen war.

Neuerdings sind es ausgerechnet diese zwei Sorten, welche bei den Pflanzungen wieder stark im Vordergrund stehen. So nahm die Sorte Golden Delicious selbst im VOG-Einzugsgebiet heuer wieder den ersten Rang in der Sortenwahl bei der Erstellung von Neupflanzungen ein. In rund 24% der Junganlagen wurde die Sorte ausgepflanzt, im Vinschgau sogar in knapp 70% der Fälle. Granny Smith punktet vor allem in den tiefen Anbauzonen des VOG-Einzugsgebietes mit einem Anteil von knapp 16% an den heuer gepflanzten Jungbäumen. Sicherlich gibt es neben der mangelnden Perspektive an wirtschaftlich interessanten und vor allem schon genügend erprobten

Sortenneuheiten auch andere triftige Gründe für diese Entwicklungen: Golden Delicious wurde in den letzten 10 Jahren europaweit stark abgebaut, so dass die Normalerntendieser Sorte um rund 20 bis 25% geschrumpft sind. Der prozentuelle Anteil der Sorte an der Ernte der EU-15-Staaten ist von fast 40% auf 30% geschrumpft. Heute wird Golden Delicious europaweit nur noch in geeigneten, höheren Anbaugebieten gehalten bzw. auch wiedergepflanzt. Durch diese Entwicklung (Steigerung der Qualität) konnte die Sorte in den letzten Jahren wieder gut abgesetzt werden und erzielte durchwegs befriedigende bis gute Preise. Zudem ist die Sorte ertragssicher und unkompliziert im Anbau. Letzteres gilt auch für die Sorte Granny Smith. Auch der Anteil dieser Sorte hat in der EU-15 die letzten 10 Jahre ca. 20% an Produktionsmenge verloren. Der Sorte kommen zudem die gute Nachfrage in Großbritannien und der erstarkende russische Markt zugute. So konnte die Sorte in den letzten

Jahren zu recht guten Preisen abgesetzt werden.

Sollte sich dieser Trend im Hinblick auf Golden Delicious und Granny Smith auch in den nächsten Jahren bestätigen, dürfte der Anteil an Golden Delicious im Anbau südtirolweit wieder jährlich um knapp 1% anwachsen, wobei der Anteil nach Anbauzone stark variieren dürfte. Im Vinschgau werden es wohl 2%, im Unterland keine 0,5% sein. Dieser Zuwachs wird wohl auch unterschiedlich bewertet werden. Wo der Anteil der Sorte heute nur noch um die 20% bis max. 25% im Anbau liegt, wird eine neuerliche leichte Ausweitung in geeigneten Zonen kein Problem darstellen. Im Vinschgau und Eisacktal, wo die Sorte bereits 60% der Anbaufläche stellt und nun wieder in 70% bzw. 80% der Neuanlagen zum Zuge kommt, ist die Situation sicherlich anders zu bewerten.

Bei Granny Smith liegen die Dinge verglichen mit Golden Delicious doch etwas anders. Hier dürfte sich die

Anbaufläche wohl nicht so schnell ausweiten, zumal einerseits ein Pflanzanteil von 16% im VOG-Einzugsgebiet lediglich einem Bruttowachstum von 0,7% entspricht, andererseits aber auch zu vermerken ist, dass heute 70% der Anlagen über 15 Jahre alt sind. Dieser Wert wird nur von Morgenduft mit 80% übertroffen; bei Golden Delicious liegt dieser Anteil beispielsweise bei 35%. So wird diese neuerliche Pflanzwelle bei Granny Smith über die Zeit wohl nur jene Anlagen ersetzen, welche nach 25 und mehr Jahren sowieso zur Rodung anstehen.

### DATEN ZUM ANBAU

Im Einzugsgebiet der beiden Verbände VOG und VI.P liegt die derzeitige Nettoanbaufläche an Äpfeln und Birnen bei 15.200 ha. Davon liegen 10.730 ha im VOG- und 4.480 ha im VI.P-Gebiet. Innerhalb des VOG ist die Fläche bis gegen Ende der 90er Jahre stetig gestiegen, liegt nun aber seit knapp zehn Jahren auf annähernd gleichem Niveau. Im letzten Jahr war ein kleiner Flächenschwund von ca. 70 ha zu verzeichnen. Im Vinschgau hingegen steigt die Fläche laufend an. Seit dem Jahre 2000 ist die dem Verband angeschlossene Fläche an Äpfeln und Birnen um rund 8,5% gestiegen, was in Nettofläche gerechnet einem durchschnittlichen Zuwachs von knapp 55 ha pro Jahr entspricht.

Der Gesamtnettofläche von 15.200 ha stehen heuer Neuanlagen im Ausmaß von 640 ha gegenüber, was einer Umstellungsrate von lediglich 4,2% entspricht. Genau genommen müssten eigentlich rund 60 bis 65 ha abgezogen werden, da es sich hier um reine Erweiterungen, vor allem im Vinschgau, handelt. Unter Berücksichtigung dieser Flächenerweiterungen liegt die eigentliche Umstellungsrate lediglich bei 3,8%. Interessant sind die Unterschiede nach Anbauzonen.

Die höchste Umstellungsrate weist heuer das Burggrafnamt mit knapp 5% auf. Dies dürfte wohl zwei Gründe haben: Zum einen ist das Burg-

grafnamt immer noch der Bezirk mit den ältesten Beständen. So sind 11,5% der Anlagen über 24 Jahre alt, während in den anderen Bezirken dieser Anteil von 4% bis 9% reicht. Andererseits hat sicherlich auch der höhere Befall an Besenwuchs die Umstellungsrate beschleunigt. In gewissem Maße dürften auch beide Ursachen zusammenhängen. Die restlichen Bezirke weisen unter Abschluss der Erweiterungen eine Umstellungsrate von ca. 3,5% auf, mit Ausnahme vom Eisacktal, wo keine 2% der Anlagen erneuert wurden. Insgesamt gesehen liegt der Umtrieb des Südtiroler Obstbaues bei über 25 Jahren; zu lange für ein wirtschaftlich erfolgreiches Anlagenalter.

### SORTENWAHL

Im VOG-Einzugsgebiet wurden heuer 427 ha Nettofläche erneuert. Wie sich bereits im letzten Jahr zeigte,

wird vor allem auf Sorten mit geringen Anbauproblemen und guten Flächenerträgen und -erlösen gesetzt. So hat heuer mit knapp 24% die Sorte Golden Delicious die Nase vorn. Sicherlich kommen hier bereits erwähnte Argumente zum Tragen. An zweiter Stelle rangiert Gala mit rund 21%. Die schlechte Vermarktungssaison 2005/06 für frühe Herbstsorten hat auch die Sortenwahl bei der Anlagenerneuerung beeinflusst. Demnach hat die Sorte Gala gegenüber dem Vorjahr einen absoluten Anteil von 10% eingebüßt. Trotzdem hat Gala heuer die 20%-Marke im Anbau überschritten. Im Unterland liegt ihr Anteil bereits bei 25%. Vielfach werden ältere Galaanlagen erneuert. Die dritte Position in der Sortenwahl bei Neuanlagen nahm heuer Granny Smith mit knapp 16% ein. Die alten Bestände müssen erneuert werden, größere Flächenausdehnungen sind allerdings eher zu vermeiden. ►

**Sowohl im VI.P- als auch im VOG-Einzugsgebiet fiel die Sortenwahl 2007 auf Golden Delicious. Insgesamt wurden von 637 ha Nettofläche rund 250 ha mit Golden Delicious bepflanzt.**



► Den vierten Platz hat sich die Sorte Braeburn mit rund 11% gesichert. Dieser Prozentsatz reicht wohl gerade aus, um den Anteil dieser Sorte am Gesamtsortiment zu halten. Denn auch bei Braeburn sind wohl viele der ersten Anlagen aufgrund abnehmender Erträge an qualitativ hochwertiger Ware rodungsreif. Die Sorte Red Delicious hat aufgrund der schwierigen Marktsituation in der Gunst der Sortenwahl nochmals an Boden verloren und hält heuer nur noch einen Anteil von weniger als 9% an den gepflanzten Bäumen. Auch in der abgelaufenen Vermarktungssaison hat sich wieder gezeigt, dass Red Delicious zunehmend Marktanteile an qualitativ höher zu bewertenden Sorten verliert. In der ersten Vermarktungshälfte ist dies hauptsächlich Gala, in der zweiten Hälfte läuft die Sorte Fuji dem Red Delicious den Rang ab. So dürfte es wohl richtig sein, dass Red Delicious nur noch in den für diese Sorte günstigsten Anbauzonen, sprich Hang- und Hügellagen, gepflanzt wird. Die nachfolgenden Plätze bei den Neupflanzungen teilen sich Cripps Pink und Nicoter (Kanzi) mit jeweils rund 6,5%. Bei Cripps Pink/Pink Lady bremsst die geringe Pflanzenverfügbarkeit eine stärkere Entwicklung. Leider bietet die neue Mutante Rosy Glow auch den Obstbauern in der Poebene gute Bedingungen für einen erfolgreichen Anbau. Damit dürfte in den nächsten Jahren wohl noch weniger und qualitativ kein besseres Pflanzmaterial zur Verfügung stehen. Die Sorte Nicoter (Kanzi) hat nun mit knapp 100.000 gepflanzten Bäumen im Südtiroler Obstanbaugebiet Fuß gefasst. Kanzi hat sicherlich alle Voraussetzungen, um beim Verbraucher zu punkten und ist auch im Anbau und der Lagerung recht problemlos. Einziges Problem ist die Ausfärbung in tiefen Tallagen. Das heurige Jahr wird hierzu hoffentlich definitive Erkenntnisse bringen. Die Sorte Fuji ist und bleibt ein Problemkind. Es ist sicherlich bezeichnend, dass heuer mehr Winesap und fast gleich viel Morgenduft

gepflanzt wurden. Lediglich in 1,7% der Neuanlagen wurde Fuji berücksichtigt. Leider stimmt das Verhältnis Ertrag und Preis bei dieser Sorte immer noch nicht. Allerdings scheint Fuji auf dem nationalen Markt mehr und mehr Liebhaber zu finden. Im Segment der süßen Äpfel dürfte die Sorte auch bei höheren Preisen der Sorte Red Delicious weiter Marktanteile abnehmen.

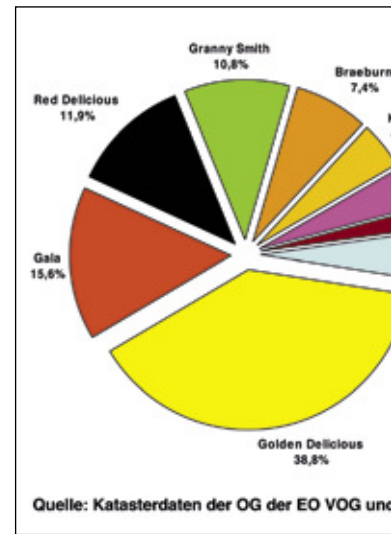
Zurzeit wäre es wichtig, zumindest die bestehenden und im Ansatz funktionierenden Anlagen zu halten, da die Sorte in der Vermarktung heute eine bestimmte Größe darstellt. Bei Neupflanzungen mit Winesap und Morgenduft ist es angebracht, dies ausschließlich in Absprache mit dem eigenen Vermarktungsbetrieb zu entscheiden. Allgemein darf aber mit keiner Renaissance dieser Sorten gerechnet werden, dafür reichen die heute geforderten qualitativen Eigenschaften wohl nicht mehr aus.

### NEUPFLANZUNGEN IM VI.P-EINZUGSGEBIET

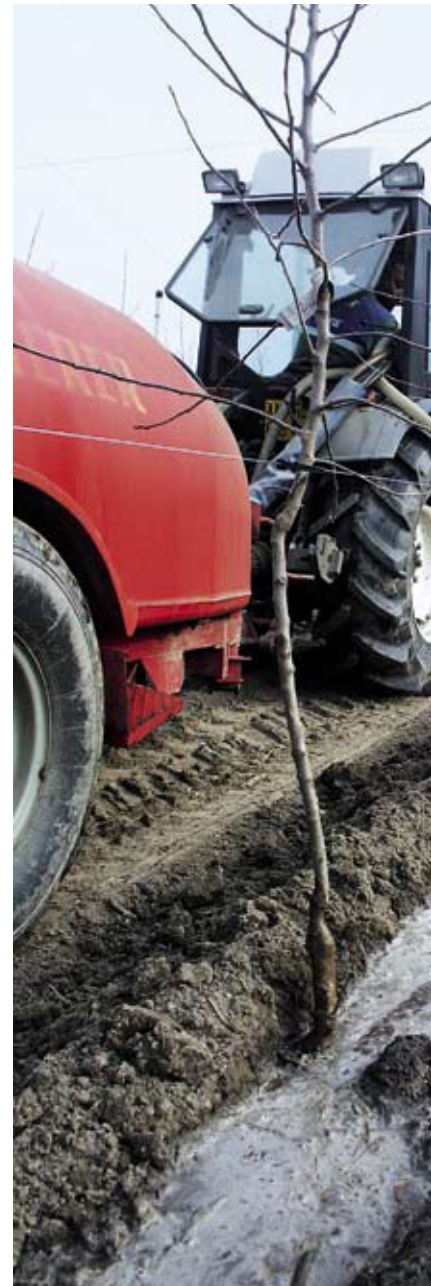
Hier kann man sich kurz fassen: Auf knapp 70% der Neubepflanzten 212 ha Nettofläche wurden Golden Delicious ausgepflanzt. Gute Auszahlungspreise in den letzten Jahren und sichere und hohe Ernten sind die Gründe hierfür. An zweiter Stelle hält sich wie schon im letzten Jahr die Sorte Red Delicious mit 18%. Diese zwei „alten“ Sorten stellen demnach den Löwenanteil der Neupflanzungen 2007. Zählt man noch die 5,5% Gala dazu, stellen 3 Sorten 93% des Sortiments in Neuanlagen. Die restlichen 7% teilen sich Pinova samt Mutanten mit einem Anteil von 2,7%, Kanzi mit 1,23%, sowie alle weiteren bekannten Sorten wie Jonagold, Braeburn, Granny Smith u.a. Ähnlich ist die Situation im Bezirk Brixen. Dort belegt Golden Delicious gar 80% der Neuanpflanzungen.

Obwohl die Vermarktung sicherlich einen etwas größeren Anteil an zweifarbigem Sorten begrüßen wür-

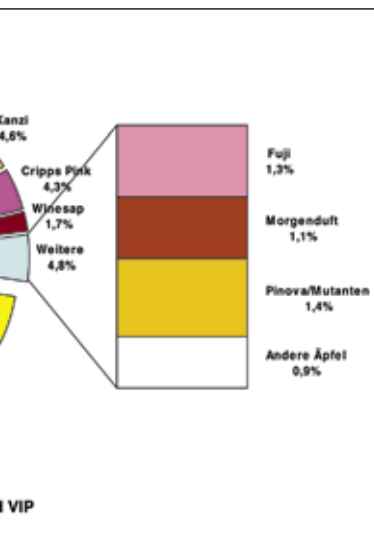
Grafik: Neuanpflanzungen in Südtirol



**Beim Pflanzen müssen alle Anstrengungen unternommen werden, um Antriebschäden zu vermeiden. Dazu sollten die Pflanzen 2 - 3 Tage ins Wasser gestellt und reichlich eingeschwämmt werden.**



**Südtirol: Sortenverteilung.**



**Maßnahmen unternommen werden, um Ausfällen die Jungbäume vor dem Austreiben zu verhelfen und nach dem Pflanzen**



de, ist die Situation in diesen Zonen schwierig. Bei Braeburn haben die Winterfröste die Anbauentwicklung gebremst, Fuji hat dieselben Anbauprobleme (Alternanz) wie überall im Lande. Bei Pinova dämpfen die Feuerbrandproblematik und die Gloeosporiumanfälligkeit einen weiteren Anbau. Die Sortenneulinge, welche sich anbautechnisch für höhere Lagen eignen würden, wie beispielsweise Rubens, Mairac und auch Kanzi werden nur zögerlich berücksichtigt. Fehlende Erfahrungen, vor allem aber der „Goldenerlöseffekt“, verhindern einen rascheren Einstieg im Anbau.

**PFLANZMATERIAL UND AUSTRIEB**

Bezüglich der Qualität des Pflanzmaterials gibt es keine wesentlichen Unterschiede zu den letzten Jahren. Jungbäume aller gängigen Sorten aus Südtiroler Baumschulen präsentierten sich wieder von guter äußerer Qualität, während das Pflanzmaterial von Cripps Pink/Pink Lady wie gehabt zumeist von minderwertiger Qualität war.

Das Anwachsen der Bäume verlief in diesem Jahr großteils zufriedenstellend, so dass es keine allzu großen Ausfälle gab. Dennoch muss immer wieder festgestellt werden, dass die Bäume innerhalb der Anlage unterschiedlich schnell austreiben. Dadurch kommt es zu einer Verlängerung der Blühphase. Die Gefahr von Feuerbrandinfektionen steigt damit, wie das heurige Jahr zeigt. An dieser Stelle muss nochmals an die Bauern appelliert werden, zum einen früh genug zu pflanzen, d.h. innerhalb Mitte April, zum anderen die Bäume unbedingt vor dem Pflanzen für zwei Tage ins Wasser zu stellen. Je früher und einheitlicher der Vegetationsstart und der Blühtermin, desto geringer ist die Gefahr von Feuerbrandinfektionen.

Auch hat dieses Frühjahr einmal mehr gezeigt, dass eine Tropfbewässerung für Neuanlagen zukünftig

wohl unerlässlich ist. Wegen der Infektionsgefahr können Junganlagen über längere Zeit hindurch nicht über Überkronenbewässerung mit Wasser versorgt werden.

**SCHLUSS**

Der Südtiroler Obstanbau tritt bezüglich der Sorten- und Anbauentwicklung zurzeit etwas auf der Stelle. Das sechste Jahr in Folge liegt die Umstellungsrate lediglich bei 4,0 bis 4,5%. Angesichts einer derzeitigen Altersstruktur von 30% der Anlagen über 15 Jahre und immerhin noch 9% über 24 Jahre, sowie einem nennenswerten Prozentsatz an Anlagen mit veralteten bzw. nicht mehr zeitgemäßen Klonen ist diese Erneuerungsrate zu bescheiden. Es fehlt nach wie vor die Sicherheit bei der Sortenwahl, teilweise aber auch bei der Klonenwahl. Zudem bringen die jüngsten Sortenneulinge, allen voran Fuji, nicht den erhofften Erlös. Dennoch ist es wirtschaftlich notwendig, die Anlagen zu erneuern, vor allem auch was die klonale Erneuerung angeht. Betriebe, welche über Jahre keine Investitionen diesbezüglich tätigen, stehen bald vor einem veralteten sanierungsbedürftigen Betrieb. Nicht zu unterschätzen ist auch das Problem der mit dem Alter zunehmenden Durchseuchung mit Besenwuchs. Positiv ist aber, dass weiterhin in Hagelnetzen investiert wird, was sowohl aus der Sicht der Produktqualität, aber auch der Produktsicherung von großer Bedeutung ist.

In Bezug auf die Beschaffung von Ausgangsmaterial sind die Ereignisse rund um den Feuerbrandbefall im Edelreisschnittgarten des Konsortium Südtiroler Baumschulen (KSB) mit zwingender Rodung sehr bedauerlich und werfen die Südtiroler Obstwirtschaft in der Pflanzmaterialbeschaffung zurück.

Bleibt zu hoffen, dass die Baumschuler äußerste Sorgfalt in der Edelreiserbeschaffung walten lassen und so schnell wie möglich gemeinsam wieder einen neuen Schnittgarten aufbauen.